

## Rumänien, Arad – Sibiu – Bukarest - Giurgiu Februar 2011

Alle Hunde, die wir auf den Parkplätzen, Tankstellen o.ä. angetroffen haben oder anhalten konnten, haben wir gefüttert sowie Futter für ein paar Tage da gelassen, ebenso Schalen mit Wasser. Wenn sie zu uns kamen, haben wir sie gestreichelt, liebkost und ihnen gesagt, dass sie wertvolle Wesen sind – mehr konnten wir leider nicht tun.

Ich habe ihnen beim fotografieren versprochen, dass ich der Welt zeigen werde, wer sie sind und welche Schicksale sie erleiden müssen.

Überall Straßenhunde ....



Bei der ersten Pause trafen wir auf diese 3 Hunde. In der Nacht kamen neben vielen Prostituierten noch mehrere Hunde auf den Parkplatz und suchten zwischen den Lkw's nach Fressbaren.



Bei -6 Grad trafen wir auf der Tankstelle ein. Die 3 lagen zitternd auf dem eiskalten Boden. Nachdem wir ihnen Futter gegeben hatten, habe ich ihnen die Pappe dorthin gelegt. Daraufhin sprach mich eine junge Mitarbeiterin an, auf mein Nachfragen erzählte sie mir, dass die weiß-gefleckte Hündin vor 2 Tagen Babies bekommen hatte und die Welpen kurz darauf verschwunden seien. Sie tat ahnungslos, gab aber zu verstehen, dass es so das Beste sei.



Die weiß-gefleckte Hündin war sehr mager, der junge Schäferhund hatte stark entzündete Pfoten. Er konnte kaum noch laufen und hatte offensichtlich starke Schmerzen.



Ich habe ihm die Pfoten mit Handcreme eingecremt, um ihm etwas Linderung zu verschaffen. Er hat es kaum zugelassen, weil ihm die Berührung so weh tat. Später haben wir in einer Apotheke Heilsalbe gekauft, um ihn auf dem Rückweg zu versorgen – dazu ist es leider nicht mehr gekommen.



Die Bilder habe ich am 15.02. aufgenommen, er wird jetzt vermutlich schon nicht mehr laufen können.  
Da er dann kein Futter mehr suchen kann, wird er verhungern!

Die Fahrt ging weiter durch ein völlig runter gekommenes Rumänien.



In einigen Dörfern und Kleinstädten gibt es kein fließendes Wasser. Alle hundert Meter steht ein  
Brunnen am Straßenrand, an dem die Menschen sich versorgen müssen.



Er kam über die Straße gelaufen ...



Wir hatten Platz genug, um anhalten zu können ...



... es kam eine weitere Hündin dazu.

Bei der Gelegenheit habe ich zwei Kettenhunde vor einem Haus fotografiert....



...woraufhin der Besitzer laut schimpfend und gestikulierend auf uns zu stürmte. Wir liefen zum Lkw und fuhren weiter, der Typ hat sich in sein *Auto* geschwungen und ist uns noch eine Weile gefolgt.

Das Land Rumänien erscheint mir völlig runter gewirtschaftet, bzw. es gibt dort irgendwie gar keine Wirtschaft. Es gibt keine Arbeit, da es keine Industrie, Landwirtschaft o.ä. gibt.  
Eine derartige Infrastruktur ist in Rumänien nicht vorhanden.



Rumänische Betriebe ...



Ausländische Betriebe!

Wer keine Fahrzeug zum transportieren hat, arbeitet mit dem Pferdekarren.



Wo es Lkw's gibt, gibt es bettelnde Straßenhunde und Frauen, die sich an die Männer verkaufen.



Die Anlagen für Massentierhaltung und die vielen Viehtransporter sind sehr auffällig und sind uns bis in die Türkei weiter begegnet.



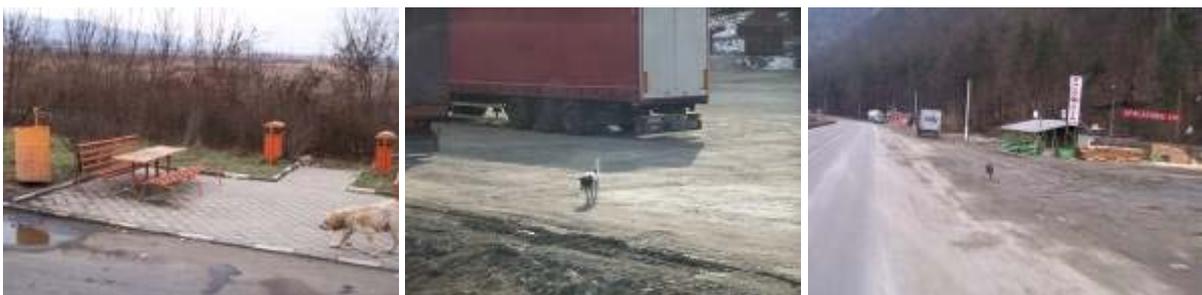
Unzählige Straßenhunde, die oftmals Unterschlupf in der Kanalisation am Straßenrand suchen.



Sie betteln bei den Menschen um ein wenig Nahrung.



An allen Parkplätzen sind Hunde zu finden, die dort ums Überleben kämpfen.



Die Suche nach Futter endet oft tödlich.



Auf einem Parkplatz in den Südkarpaten, viele Kilometer von allem entfernt, trafen wir auf diesen jungen Rüden.





Ihm fehlte die untere Hälfte seines rechten Vorderbeins.



**Bitte helft den rumänischen Straßenhunden!**

**Spendenkonto:  
Bank:  
BLZ:  
Konto:  
BIC  
IBAN**

**Gerlinde Wimmer  
Allgemeine Sparkasse Oberoesterreich,  
20320  
02602010974  
ASPKAT2LXXX  
AT892032002602010974**

## Bulgarien, Russe – Sliven Februar 2011



Diese trächtige Hündin lebte direkt an der Grenze und bettelte bei den Lkw Fahrern um Futter. Die Grenzer teilten uns mit, dass sie Madonna heißt und bald Babies bekommt.



Sie lebte bei den Shops direkt hinter der Grenze.



Beim ersten Stop auf einem Autobahnparkplatz kam dieser Mann mit dem Fahrrad angefahren, er hat ihm Müll nach Essbaren gesucht. Wir haben ihm eine Tüte voll Obst, Brot und Milch gegeben.



Bei nächsten Stop auf einem Autobahnparkplatz trafen wir auf dieses Rudel. Die Hündinnen hatten eine Ohrmarke, sie waren kastriert.



**Bitte helft den Hunden in Bulgarien!**

# Türkei, Edirne – Istanbul – Edirne Februar 2011

Der erste Morgen in Istanbul.



Straßenkinder betteln an der Straßenkreuzung. Am Abend konnten wir sehen, dass sie auf einem verwilderten Gelände in Nähe der Kreuzung übernachteten



Auf einigen der Hinterhöfen befinden sich Hühnerställe.



Auf dem schmalen Streifen um die alte Stadtmauer Istanbuls haben Bewohner sich kleine Felder und Äcker angelegt.



Auf dem Baugelände eine Herdenschutzhündin.



Ein Straßenhund, der vergeblich versuchte die Straße zu überqueren.



Er hatte Narben am Kopf, als ich in krawlte konnte ich mehrere Verletzungen und wunde Hautstellen fühlen.



Wilde Katzen und ein angeketteter Hund.



In einer alten Befestigungsanlage am Bosphorus, die für Besucher zugänglich ist, waren diese beiden Hunde angekettet.



Die Kette der Hündin war ca. 1 m kurz.



Vermutlich können beide nach der Schließung der Anlage frei auf dem Gelände laufen.  
Dieser angekettete Hund wirkte noch sehr jung, ich schätze er ist keine 6 Monate alt.



Zwischen den Wohnhäusern befinden sich viele baufällige Häuser .



Der Zwinger ist kaum größer als der Hund.









Straßenkatzen prägen das Straßenbild





Diese Hündin war auf diesem Hof eingesperrt. Der Boden war voller Kot.





Ihr hat jemand eine kleine Hütte gebaut.



Dieser Hund wartete auf den Zeitungsausträger, der mit einer Mofa unterwegs war.



Eine gute Stunde später habe ich sie wieder zusammen gesehen, bzw. lief der Hund ihm weiterhin hinterher.







Sie musste ständig niesen und war offensichtlich krank.



Unsere Fahrt ging wieder zurück.



Kühe an der Autobahn in Richtung bulgarische Grenze.

Vermutlich ausgesetzte Hunde laufen direkt an der Autobahn.  
Die Autobahnen sind, wie bei uns, mit Drahtzäunen abgegrenzt – die Hunde auf den Fotos waren bis zum Skelett abgemagert – es gibt kein Entkommen.



Im Bereich der Böschung ein Hund,



hier am Rand des Standstreifens an der Leitplanke



Hunde die auf den Parkplätzen und Tankstellen an der Autobahn auf Nahrungssuche sind.



Ein weiterer Parkplatz – weiteres Schicksal!

Als ich zuerst nur diesen Welpen sah, bin ich sehr erschrocken.



Dann tauchte seine Mutter auf – ich war erleichtert. Diese Hündin war wunderschön, aber auch sehr scheu. Als ich sie füttern wollte, versuchte ein türkischer Mann sie zu verscheuchen.



Ganz abseits am Parkplatz haben wir ihr ausreichend Futter hingelegt.



Dann tauchte er auf ...



... ein völlig geschundener und kranker Rüde.



Diese Herdenschutzhunde sind normalerweise sehr kräftig und selbstbewusst. Er war sehr abmagert und am ganzen Körper und im Gesicht mit Narben und Wunden übersät. Jemand hat ihm die Ohren abgeschnitten. Er war sehr misstrauisch und hielt abwartend großen Abstand. Er ist sicherlich viel geschlagen und misshandelt worden, bevor man sich seiner entledigt hat.



Ein Mann von der „Autobahnreinigung“ holt einen toten Hund von der Fahrbahn. Er hatte einen Strick um ein Hinterbein gebunden und ihn damit über die Straße gezogen.

Beim letzten Stopp an einer Tankstelle in der Türkei ist uns diese junge Hündin begegnet.



Sie hatte wunde Stellen am Hals, die Haut war stark gerötet und schien entzündet



Mit der Salbe, die wir für den jungen Schäferhund mit den entzündeten Pfoten besorgt hatten, habe ich ihr die Stellen dick eingerieben. Sie hat sich dafür bedankt.



Die wunden Stellen müssten in den folgenden Tagen regelmäßig versorgt werden ... es gibt niemanden, der das für sie macht.

Das letzte Bild ... hinter dem Grenzzaun ...



**Bitte helft den türkischen Straßenhunden und Katzen!**

## Bulgarien, Edirne – Russe Februar 2011

Wir sind nachts durch Bulgarien in Richtung Rumänien gefahren. Aufgrund extremen Nebels mit einer Sichtweite von gerade mal ca.30m haben wir im Dunkeln auf diesem Parkplatz angehalten.



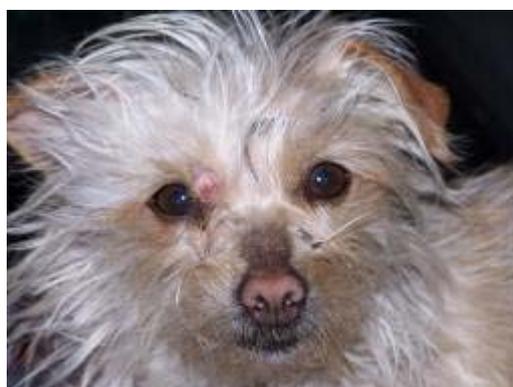
Am nächsten Morgen regnete es in Strömen. Als wir uns Kaffee kochten, sagte Angela: *Ich hab grad neben unserem Lkw eine Katze gesehen.* Wir stiegen aus, um nach zu schauen und entdeckten diese kleine verlorene Maus, die tatsächlich kaum größer als eine Katze ist.



Die Kleine war völlig durchnässt und sehr abgemagert. Sie war misstrauisch und lies sich nicht anfassen. Angela hat sie mit Wurst angelockt und zugegriffen.



Dann hatten wir die kleine unsichere Maus im Wagen.



Wir haben unserer kleinen Prinzessin den Namen Rosi gegeben.

Weiter ging die Fahrt ....



Die Grenzanlage Bulgarien – Rumänien.



Straßenhunde betteln bei den Lkw Fahrern um ein bisschen Futter.



Wir haben ihnen Futter ausgelegt.



Diesem durchnässten und traurigen Rüden fehlte die Pfote des linken Vorderbeins.



**Bitte helft den bulgarischen Straßenhunden!**

## Rumänien, Giurgiu Februar 2011

Unser Motor lief nicht mehr richtig, während wir über die Grenze fahren, haben wir schon den Notdienst verständigt. Bei der Stadt Giurgiu fanden wir eine Tankstelle bei der wir parkten.



Erster Spaziergang mit Rosi.

3 Tage später war der Notdienst da.



Im großen Bereich der Tankstelle lebten ca. 40 Hunde in mehreren Rudeln, teils zwischen der nah gelegenen Zigeunersiedlung, teils an den kleinen Vignettenhäuschen, teils auf dem Feld.

Als erstes sahen wir diesen jungen Rüden. Er hatte eine Verletzung am Hinterbein und konnte mit dem Bein nicht mehr auftreten.





Es fing an zu schneien, als dieser wunderbare Rüde zu uns kam.

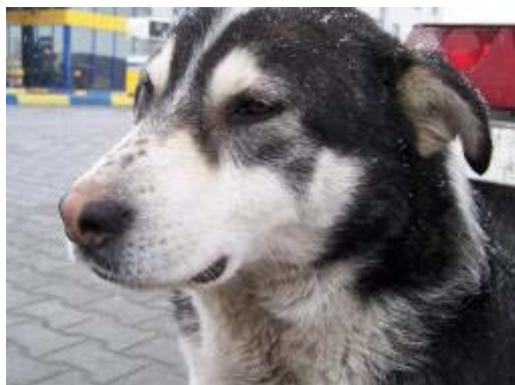


Als ich aufs Feld schaut, sah ich wie 2 Männer eine Stute mit ihrem Fohlen lautstark, dabei wild gestikulierend und scheinbar völlig hirnlos übers Feld jagten.





Er stand ruhig neben mir und betrachtete ebenfalls die Szenerie.





Als ich wieder aufschaute, bot sich mir dieses Bild.



Die beiden Männer waren verschwunden.



Die beiden Straßenhunde rannten zu den der Stute mit ihrem Fohlen und bellten ihr zu, *sie soll von der Straße gehen.*



Das verstörte Fohlen hat zunächst nicht reagiert, aber die Beiden haben auch das Fohlen von der Straße geholt.

Beim Spaziergang mit Rosi am nächsten Morgen waren beide Pferde wieder auf dem Feld. Der Stute waren die Vorderbeine zusammen gebunden. So eng, dass sie keine Schritte mehr machen konnte. Sie musste mit den Vorderbeinen hüpfen, um vorwärts zu kommen. Ich kenne mich mit Pferden nicht aus, aber selbst ich konnte sehen, wie unnatürlich und anstrengend diese Bewegung für die Stute war. Sie musste sich sehr konzentrieren, ich hatte den Eindruck, das Hüpfen verursachte ihr Schmerzen.

Nachdem abends fest stand, dass wir auf der Tankstelle mind. 3 Tage fest sitzen, habe ich Gerlinde Wimmer von Animal and Human Rights aus Bukarest angerufen und um Hilfe für Ben gebeten – sie hat sofort reagiert.

Sein Bein sah am nächsten Tag schon schlimmer aus.



Grigoreta Mares ist mit ihrem Mann aus dem 70 km entfernten Bukarest gekommen. Sie haben Ben abgeholt und in die Tierklinik gebracht.



Grigoreta und meine Kollegin Angela.



Wir sind Grigoreta und ihrem Mann sehr dankbar.

Und weiter ging's ....



Beim Spaziergang ...





Wir hatten mittlerweile mehrere Futterstellen eingerichtet.



Auf den Weg in die Stadt lag am Weg diese tote Hündin.



Ich hatte den Eindruck, sie ist erstickt.  
Ob ihre Zunge im Mundraum extrem angeschwollen war oder ob der Hündin etwas in den Mund gestopft wurde, kann ich nicht genau sagen ...



Wenige Meter weiter lebten mehrere Rudel in den Sträuchern und Gebüschern am Wegrand, es waren ca. 20 – 30 Hunde.

Darunter auch diese Mutter mit ihrem Welpen, der hungrig beobachtet, ob seine Mutter ein wenig Nahrung in der Plastiktüte findet.



Die Hunde fressen vor Hunger Plastik, Zweige, Steinchen u.ä..  
Viele der Kothaufen bestehen aus nicht verdaulichen Gegenständen.



Der Kot auf dem Foto besteht fast ausschließlich aus Plastik.

Dann kamen wir in die Stadt Giurgiu, Hauptstadt Kreis Giurgiu, 73.000 registrierte Einwohner.



Geschlossene Läden und Geschäfte – arbeitslose Männer auf der Straße, dazwischen Straßenhunde.



Das nenne ich trostlos!





Die ältere Frau war die einzige die ich gesehen habe, die ihren Hund an der Leine mit sich führte. Das Schicksal des Welpen auf dem Arm des Mädchens, das nicht fotografiert werden wollte, ist jetzt schon besiegelt. Wenn er größer wird, landet er wie alle anderen auf der Straße.





Einer der wenigen netten Augenblicke, der freundlich winkende Herr im Fenster.





Auf dem Rückweg lagen die Schädelknochen. Die Zähne des Hundeunterkiefers ließen auf einen sehr jungen Hund schließen.



Am nächsten Morgen bin ich noch mal dorthin gegangen.





Hunde dösen am Straßenrand.



In den Böschungen haben sie sich Erdlöcher und Kuhlen zum übernachten gegraben.



Verdammt viele Viehtransporter aus überwiegend aus Ungarn, Rumänien, Bulgarien und auch Deutsche fahren die Fernverkehrsstrecke und bringen Rinder in die Türkei.



In der Mitte ein deutscher Viehtransporter der Firma Keus und Mollink aus Steinfurt. Deutschland – Türkei sind rund 3500 Kilometer. 3500 Kilometer auf den teilweise völlig kaputten Straßen stellt eine unvorstellbare Tierquälerei dar.

Bevor wir abgeschleppt wurden, noch einmal Futter.



# Rumänien, Bukarest Februar 2011

Nach 4 Tagen endlich am Haken



In Bukarest in der Werkstatt angekommen.



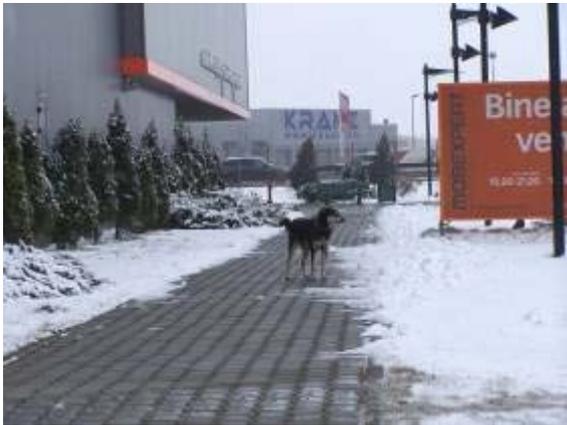
Gönnten wir uns erstmal eine kleine Auszeit.





ausruhen ist wichtig :o)

In den 2 Tagen trafen wir diese Hunde ...







Diese Hündin zitterte vor Kälte und humpelte mit der linken Vorderpfote. Als ich nachgeschaut habe, ob sie eine Verletzung o.ä. hat, konnte ich sehen, dass sie schwarze Flecken an ihren rosa Fußballen hatte. Ihre Pfoten waren eiskalt, ich glaube sie hatte Erfrierungen.



Wir haben ihn beobachtet, wie er zaghaft bei jemanden bettelte. Er wurde barsch verscheucht.



Dann sah er uns und bat so sehr um Futter und Hilfe.





Es kamen immer mehr Hunde ...



... bis er kam, er wollte uns und die Hunde verscheuchen.



Da sind mir entgütig die Nerven durch gegangen und ich habe ihn laut beschimpft. Woraufhin er weitere Security per Funk orderte und die Polizei rief. Als die Polizei kam, sind wir weg gelaufen.



Auf dem Weg zum Flughafen.



Straßenkinder, ein Mädchen mit einem Kleinkind bettelt an einer Kreuzung bei den Autofahrern - es waren ca. -6 Grad.



Auf dem International Airport Bukarest ...



... was für eine Ironie !!!!